



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Tat-Folgen-Konferenz



Wir sind München
für ein soziales Miteinander



SteG Stelle für
Gemeinwesenmediation

Tat-Folgen-Konferenz

Die Tat-Folgen-Konferenz ist geeignet für Konflikte geschehen von 3 bis 7 Kindern/ Jugendlichen, die in einer Gruppe begangen werden und relativ weit eskaliert sind.

Sie kann ergänzend oder statt einer strafrechtlichen oder disziplinarischen Strafe durch Justiz und Schule beauftragt werden.

Im Fokus steht die pädagogische Aufarbeitung des Geschehenen.

Die Tat-Folgen-Konferenz ist ein kostenfreies Angebot der städtischen Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG).

Kontakt zu SteG

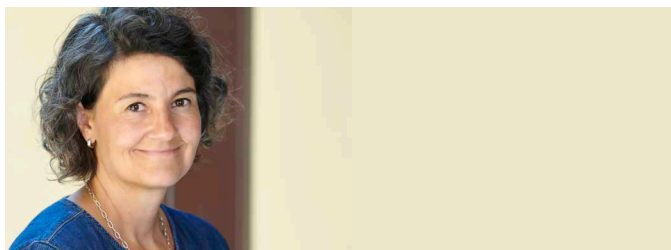
Leitung:

Anja Huber

Tel.: 089 233-40034

E-Mail: steg.soz@muenchen.de

www.muenchen.de/steg



Ausgangssituation

Die Gruppen, die gegenüber einer einzelnen Person Gewalt ausgeübt haben, sind oft gemischt zwischen strafmündigen und unmündigen Schüler*innen, aktiven und zuschauenden Personen.

Deshalb werden nicht alle zur Verantwortung gezogen.



Die Straf- und Disziplinarverfahren dauern oft lange, eine Konsequenz erfolgt meistens viele Monate nach der Tat.

Viele Fragen zum Umgang mit der Tat, dem eigenen Verhalten innerhalb der Gruppe, den Folgen für das eigene Leben und dem der Opfer bleiben offen.

Deshalb bietet SteG für Täter*innen die Möglichkeit, sich in der Tat-Folgen-Konferenz in einem geschützten Rahmen zu reflektieren und ihr Handeln positiv zu verändern.

Ablauf einer Tat-Folgen-Konferenz



Die Schule oder pädagogische Einrichtung kontaktiert SteG und klärt ab, ob eine Tat-Folgen-Konferenz für die Bearbeitung geeignet ist.



SteG beauftragt zwei Mediator*innen. Dieses Team leitet das weitere Verfahren.



Das Team schickt der Schule je ein Anschreiben für Erziehungsberechtigte und Täter*innen.

Die Schule versendet die Anschreiben.

Die Schule gibt nur die Kontakte derer weiter, die bei der Tat-Folgen-Konferenz mitmachen möchten.



Das Mediationsteam koordiniert Termin und Ort.

Die Tat-Folgen-Konferenz findet auf neutralem Boden außerhalb der Schule/ pädagogischen Einrichtung statt.



Alles, was besprochen wird, bleibt vertraulich.



Maßnahmen, z. B. im Umgang mit dem Opfer, werden beschlossen



Die Schule erhält die Teilnehmenden-Liste.

Alle Teilnehmenden bekommen eine Teilnahmebestätigung.

Vorteile der Tat-Folgen-Konferenz

- > Die Täter*innen setzen sich zeitnah und unmittelbar mit der Tat und ihren Folgen auseinander. Diese Auseinandersetzung findet in Anwesenheit der Peer-Group statt und erhöht dadurch die Chance auf ein verändertes Verhalten.
- > Durch die Anwesenheit der Peer-Group werden Rechtfertigungs- und Verharmlosungstendenzen reduziert. Es werden die eigenen Anteile an der Tat reflektiert.
- > Dadurch wird Verantwortung für das Getane übernommen.
- > Die Täter*innen können das Geschehen und schwierige Gefühle wie Schuld und Scham bearbeiten.
- > Die Täter*innen können Lösungen für den weiteren Umgang mit dem Opfer finden.
- > Sie haben die Möglichkeit, Ideen für eine Wiedergutmachung zu finden.
- > Es besteht die Chance, das zukünftige eigene Verhalten positiv zu ändern.



Rahmen

- > Die Durchführung einer Tat-Folgen-Konferenz ist kostenfrei.
- > Die Durchführung ist sehr zeitnah möglich.
- > Das Ergebnis der Besprechung ist offen, es wird nichts vorgegeben.
- > Alles, was besprochen wird, bleibt vertraulich.
- > Die Personen, die die Tat-Folgen-Konferenz durchführen, sind nach hohen fachlichen Standards ausgebildete Mediator*innen und werden zusätzlich geschult. Sie werden supervisorisch begleitet.

Herausgeberin:

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Franziskanerstraße 8
81669 München

Gestaltung und Satz: Schlereth-Design München

Druck: Gedruckt auf Papier, das mit dem Blauen Engel (100 % Recyclingpapier) ausgezeichnet ist.

Stand: 04/2024